

Die Erholungsstätte der Kinderfreunde.

Gerade in diesen furchtbaren Tagen, da bittere Kälte herrscht und uns die Not vieler tausend Proletarierkinder besonders offenbar wird, die wir frierend und hungernd als Schneehäufchen am Werke sehen, die wir ungenügend bekleidet vor den Lebensmittelgeschäften angestellt finden, müssen wir, die Väter und Mütter dieser Proletarierkinder, darauf bedacht sein, vorzuzorgen. Wie kann aber vorgesorgt werden? Rechnen wir einmal. Wenn wir die Schulkinder als Grundlage annehmen, die die Stadt Wien mit Armenlernmitteln versieht, so gewinnen wir eine Schar von etwa 115.000 Kindern, von denen mit Recht angenommen werden kann, daß sie der Erholung nach dem dritten Kriegswinter bedürftig sein werden, der Auffütterung wenigstens sechs

Wochen. Wie wenig ist dagegen das, was der Arbeiterverein Kinderfreunde nach dem heutigen Stande der Dinge leisten kann! Sein Plan geht dahin, wenigstens fünfzehnhundert Kinder auf solche Art der Kräftigung zuzuführen. Das ist der sechszehnjährige Teil aller Wiener Kinder, die es nötig hätten. Dennoch ist selbst die Unterbringung von fünfzehnhundert Kindern in Erholungsstätten schon ein Werk, das großen Geldaufwand erfordert. Auch hier muß man rechnen. Eine Erholungsstätte samt Zubehör ist bei den heutigen Kriegspreisen, ohne daß darum der Grundpreis oder die Pacht mitgerechnet ist, kaum unter 30.000 Kronen herzustellen. Nur dadurch, daß sich der Verein als eine Elterngemeinschaft an größere Gemeinschaften wendet, an die Gemeinde vor allem, deren Pflicht es ist, für die Gesundheit vorzuzorgen, an das Kriegsministerium, das über Bauholz und Baracken verfügt, die aus Steuergeldern gekauft wurden, kann er die Erholungsstätten billiger zuwege bringen. Aber immerhin, es bleibt dem Verein noch genug an Last zu tragen. Mit den fertigen Erholungsstätten — und die sechs geplanten sind noch lange nicht fertig — beginnt aber erst recht die Sorge.

Jede Erholungsstätte soll bei einem durchschnittlichen Verpflegungsstand von 120 Kindern etwa achtzig Tage offen sein. Das gibt 9600, rund zehntausend Verpflegungstage für eine Erholungsstätte oder sechszigtausend für sechs. Wenn es nun auch heuer gelingen wird, die Lebensmittel aus den Vorräten der Gemeinde Wien zu beschaffen, und wenn auch heuer wieder die Zuschüsse der öffentlichen Körperschaften zu erwarten sind, so bleibt noch genug übrig an Leistung für die einzelnen Mitglieder und für die Gesamtheit des Vereines. Den Verpflegestag mit nur 150 Kronen angenommen, ergibt die Verpflegung allein einen Aufwand von 90.000 Kronen. Die Sorge, die der Arbeiterverein Kinderfreunde damit auf sich genommen hat, um wenigstens einen Anfang in der Selbsthilfe des Proletariats gegen die wachsende Kriegsnot zu machen, ist wahrlich keine kleine, so klein das ganze Unternehmen wieder ist im Vergleich zu dem vorhandenen Bedürfnis.

Die viertausend Mitglieder der Kinderfreunde können allein auch dieses Werk, so bescheiden es ist, nicht leisten. Sie müssen sich immer wieder an die Gesamtheit der denkenden Arbeiterschaft wenden und sie bitten, bei allen ihren Zusammenkünften dieser wichtigen Sache mitzugedenken.

Die noch recht bescheidene Sammlung des Erholungsstättenfonds, die noch nicht ganz 13.000 Kronen erreicht hat, muß durch die Mitwirkung aller noch beträchtlich wachsen, wenn ein kleiner Bruchteil des unabwieslich Notwendigen erfüllt werden soll.

Darum geht das Werben der Kinderfreunde um Mitglieder und um freiwillige Beiträge zum Erholungsstättenfonds unermüdet fort.

Spenden für den Erholungsstättenfonds (vierzehnter Ausweis). Beim Arbeiterverein Kinderfreunde, Parteihaus, Rechte Wienzeile Nr. 97, eingelangt: Aus dem Gelde: Verluot 226 Kronen 5.—, Richard Koch 10.—, Oskar Passauer 10.—, Ortsgruppe XX (2. Rate) 25.—, Ortsgruppe XVIII (1. Rate) 12.—, Ortsgruppe XVII (2. Rate) 26.50, Ortsgruppe VI (1. Rate) 28.—, Ortsgruppe VII (3. Rate) 12.—, zusammen Kronen 128.50; durch die Arbeiterzeitung: G. S. B. G. S. (2. Rate) 10.—, S. B. 25.—, zusammen Kronen 35.—; insgesamt Wocheneingang Kronen 163.50; letzter Ausweis Kronen 12.667.30; Endsumme Kronen 12.830.80.

Veranstaltungen der Kinderfreunde.

Zentrale. Donnerstag den 1. Februar um 1/8 Uhr im Parteihause, Rechte Wienzeile Nr. 97, Kassierkonferenz. Jede Ortsgruppe hat die Pflicht, für Vertretung auf dieser Konferenz zu sorgen.

Ortsgruppe Leopoldstadt. Donnerstag den 1. Februar im Vereinsheim, Novaragasse Nr. 29, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte und Neuwahlen; 2. Vortrag von Genossin Bod: Die Entwicklung der Kinderfreunde vom Verein zum Reichsverband.

Ortsgruppe Mariahilf. Morgen Montag um 8 Uhr abends im Vereinsheim, Gumpendorferstraße Nr. 62, im Hofe links, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte des Obmannes, des Kassiers und der Kontrolle; 2. Neuwahl der Ortsgruppenleitung; 3. Vortrag von Genossen Winter: Was wollen die Kinderfreunde?

Ortsgruppe Favoriten. Freitag den 2. Februar um 2 Uhr nachmittags im Arbeiterheim, Laggenburgerstraße Nr. 8/10 (großer Saal), Märchenvorlesung mit Picturbildern und Gesang für schulpflichtige Kinder. Eintritt 20 Heller.

Ortsgruppe Brigittenau. Heute Sonntag um 3 Uhr nachmittags im Vereinsheim, Wintergasse Nr. 29, 1. Stad. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Protokollvorlesung der letzten Generalversammlung; 2. Berichte; 3. Neuwahl der Ortsgruppenleitung und der Kontrolle; 4. Vortrag von Genossen Max Winter: Reichsorganisation und Erholungsstätten.